

Stettiner



Zeitung

105. Jahrgang der „Privilegirten Stettiner Zeitung.“

No. 292.

Abend-

Montag den 25. Juni.

Ausgabe.

1860.

Antliche Nachrichten.

Der Deich-Inspcctor Wohlbrück zu Hobensaat ist zum königlichen Bau-Inspcctor ernannt und demselben die Wasserbau-Inspcctor-Stelle zu Grafenbrück bei Neustadt-Eberswalde verliehen worden.

Deutschland.

Stettin, 25. Juni. Die Berichte über das Zusammensein und die Reden der deutschen Fürsten mehrerlei, stellen den Hergang genauer dar und beseitigen falsche Auffassungen, namentlich in Bezug auf die Aeußerungen des Großherzogs von Baden, welcher nach dem Dank der Fürsten für die bewiesene Gastfreundschaft seine Freude aussprach, eine so denkwürdige Versammlung in dem Schlosse seiner Ahnen begrüßen zu können, und wie er von Herzen wünsche, daß dieser Tag von den segensreichsten Folgen für das theure Vaterland werden möge. Er dankte dem Prinz-Regenten für den erhebenden und edeln Sinn seiner patriotischen Rede und sagte seine volle Zustimmung und Theilnahme einem Streben zu, dessen Wege jeder deutsche Fürst gern betreten müsse, weil dessen Ziel der Gesamtheit Wohl und Ehre sei. Der Prinz-Regent hat zwei Male gesprochen. Nachdem er zur Eröffnung die Standpunkte der preussischen Politik in der schon ausführlicher berichteten Weise erläutert hatte, sprach der König von Württemberg im Namen der Könige als der älteste derselben, und verband mit seinen Dankworten den Ausdruck verschiedener Wünsche in Betreff einzelner Fragen und Angelegenheiten der inneren deutschen Verhältnisse einiger Maßen im Gegensatz zu den vorher gegangenen Aeußerungen des Prinz-Regenten. Der König von Württemberg soll dabei vor Allem Verständigung mit Oesterreich empfohlen, aber namentlich auch Kurhessen und den Nationalverein tadelnd berührt und letzteren als „gemeinschädlich“ bezeichnet haben. Der Prinz-Regent erbat sich eingehendere Mittheilungen auf geschäftlichem Wege zur genauen Prüfung dieser Wünsche und berief sich auf das bereits von ihm ausgesprochene als „seine bestimmte Meinung“. In Betreff Oesterreichs, bemerkte er, daß von dort bereits eingehende Schritte gethan worden; er lege großes Gewicht auf das Verhältniß zu Oesterreich und werde seiner Zeit den übrigen Regierungen Mittheilungen machen. Es ist zu erwarten, daß eine vollständige Veröffentlichung aus diesen Konferenzen bald erfolgen werde. Ein einseitiger Wegweiser mag sein, daß die Partikularisten mit dem Resultate wenig zufrieden sind, was einen günstigen Schluß im Sinne derer erlaubt, welche einen Werth auf die Fortdauer der liberalen preussischen Politik legen. Jedenfalls, was Preußen zu thun gedenkt, das hat der Prinz-Regent in unzweideutiger Weise erklärt; er wird an dem Wege festhalten, welchen er in Preußen und Deutschland bisher eingeschlagen hatte. Außer allem Zweifel steht das Eine: Das materielle Resultat der badener Zusammenkunft sei, wie es wolle, den moralischen Sieg hat Preußen doch davon getragen, und verfehlt er seine Wirkung bei den Fürsten, so verfehlt er sie nicht beim deutschen Volke.

Der „Würtemb. Staats-Anzeiger“ vom 22. Juni enthält Folgendes: „Wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, beschränkten sich die bei der in Baden am 16. und 17. d. M. stattgehabten Fürstenzusammenkunft von dem Kaiser der Franzosen gemachten Eröffnungen im Wesentlichen auf dessen Wunsch, der Ueberzeugung Eingang zu verschaffen, daß die in Deutschland so allgemein hervorgetretenen Befürchtungen, als ob die Politik des kaiserlich französischen Cabinets eine den friedlichen Verhältnissen mit dem Nachbarlande Gefährdung drohende und insbesondere auf Incorporation der deutschen Rheinprovinzen gerichtete sei, durchaus keine Begründung haben, sondern vielmehr den wahren Absichten Sr. Maj. Majestät vollständig zuwiderlaufend seien. Mit so vieler Zuversicht auch die deutschen Regierungen der Verwirklichung dieser kaiserlichen Worte entgegenstehen mögen, so haben wir doch mit Befriedigung in Erfahrung gebracht, daß die in Baden vereint gewesenen vier Könige, in Anbetracht möglicher unvorhergesehener, oft außerhalb des Willens der Machthaber liegender Ereignisse bis zum Augenblick ihrer Trennung die Zeit zu benützen gewußt haben, um in Gemeinschaft mit dem Prinz-Regenten von Preußen die zur Sicherheit Deutschlands erforderlichen Maßregeln auf der in vorhergegangener Fürstencongress gewonnenen Basis zum Gegenstand gründlicher Besprechung zu machen.“

Vom Main schreibt man am 22. Juni: „Wir vernehmen, daß in Baden-Baden unter den dort versammelt gewesenen deutschen Fürsten die Beziehungen des deutschen Bundes zu Dänemark zur Sprache gekommen sind. Ueber die Behandlung dieser Angelegenheit soll sich volle Uebereinstimmung kund gegeben haben. Auch die Meinung, daß der französische Kaiser bei dem Zusammentreffen mit dem Prinz-Regenten die dänisch-deutsche Frage in den Kreis der Besprechungen ziehen werde, ist nicht ganz unbestätigt geblieben. — Der wesentlich deutsche Charakter der Frage hat keine, wenigstens keine ausdrückliche, Ansehung erfahren.“

Berlin, 24. Juni. Der „St.-Anz.“ meldet aus Potsdam vom 23. Juni: Se. Maj. der König ist am Montag früh von einem Unwohlsein befallen gewesen, welches sich in krampfartigen

Bewegungen der linken Seite des Körpers äußerte. Dies Unwohlsein hat indessen, bald beseitigt, keinen Einfluß auf den allgemeinen Krankheitszustand des Königs hinterlassen, und befindet sich Se. Maj. jetzt in demselben Zustande, wie in voriger Woche. Wenn Se. Maj. auch zur möglichen Schonung der Kräfte jetzt noch das Bett hütet, als früher, so ist Allerhöchstderselbe doch wieder im Stande, des Abends in gewohnter Weise einige Stunden in der freien Luft zuzubringen.

— Se. K. Hoh. der Prinz-Regent hat folgende Allerhöchste Ordre bezüglich Ausführung der neuen Armee-Formation an den Kriegsminister erlassen:

„Ich habe Gelegenheit genommen, in den von Mir kürzlich durchreisten Landestheilen eine ansehnliche Zahl der K. Truppen aller Waffen zu besichtigen. Obgleich die neue Formation der Armee erst vor wenigen Wochen von Mir befohlen war, habe Ich doch mit Genugthuung wahrgenommen, daß sie in ihren Grundlagen vollendet ist. Ich danke dies dem Eifer und der Umsicht der Befehlshaber aller Grade. Ich weiß, die neue Formation wird den Geist der Armee, wie er seit Jahrhunderten in derselben waltet, stärken und fördern. Die Haltung der Truppen — das Fundament aller militärischen Ausbildung — die Ich diesmal nur zu prüfen vermochte, läßt Mich erwarten, daß auch ihre Ausbildung für den Felddienst auf denselben Grundlagen mit Erfolg durchgeführt werden wird. Alle Uebungen müssen auf die Erfordernisse des Krieges gerichtet werden; sie müssen die individuelle Tüchtigkeit der Offiziere und Soldaten sichern und zugleich den Eigentümlichkeiten unserer Bewaffnung angemessen sein. Sie haben diese Meine Ordre der Armee bekannt zu machen. Rastatt, den 19. Juni 1860. Im Namen Sr. Maj. des Königs.“

(gez.) Wilhelm, Prinz von Preußen, Regent.“

— Die früher gemeldete Absicht des Staatsministeriums, im Monat Juli hier größeren Theils versammelt zu sein, um gemeinschaftliche Vorberatungen in Betreff der Vorlagen für den nächsten Landtag zu pflegen, scheint ausgefallen zu sein, da unter anderen gerade der Minister des Innern, Graf Schwerin, wie bereits gemeldet, im Juli abwesend sein wird. So weit es sich jetzt übersehen läßt, wird das Staatsministerium vor Ende August nicht vollständig hier versammelt sein. Die R. Pr. Ztg. hält deshalb die öfter wiederkehrende Angabe, daß die Einkerbung des Landtags diesmal schon für den November beabsichtigt werde, für sehr unwahrscheinlich und voreilig, da namentlich die Aufstellung des Staatshaushalts-Etats für das nächste Jahr sehr umfassende Erörterungen und Vorbereitungen erfordern wird, namentlich mit Bezug auf die inzwischen zur Thatsache gewordene Militär-Reorganisation.

— Von verschiedenen Seiten und „aus eben so gut unterrichteten wie zuverlässigen Quellen“ geht der Allgemeinen Zeitung die überaus freudige Nachricht zu, daß die Verständigung der zu Baden-Baden versammelten deutschen Fürsten unter sich zu den besten Hoffnungen berechtigt, die Ausöhnung zwischen Preußen und Oesterreich näher steht als wir zu hoffen gewagt, und „der Versuch, Preußen oder die Mittelstaaten den Gesamtinteressen unseres großen Vaterlandes zu entfremden, durchaus gänzlich gescheitert ist.“

— Man theilt der Volks-Ztg. folgenden neuesten „Beitrag zur deutschen Einheit und Pressegeschichte“ mit: Am 19. d. M. kam in Mainz ein Postpaket aus Hamburg an, welches als vom „Auslande“ einlaufend aufs Zollamt gehen mußte. Es enthielt mehrere Exemplare des vor Kurzem bei Meißner in Hamburg erschienenen Werkes: „Demokratische Studien“ von L. Walewsky. Der Titel des Buches veranlaßte die Zollbehörden, die Auslieferung zu verweigern und die höhere Verwaltung der Provinz Rheinhessen beschloß auch, die Bücher zurückzuhalten, bis die Regierung in Darmstadt darüber verurtheilt haben. Daraus geht also hervor, daß im Großherzogthum Hessen die Bücher-Zensur nicht bloß wieder hergestellt ist, sondern auch, daß Drucksachen, welche gar nicht für den Buchhandel bestimmt, sondern schlichtes Privat-Eigenthum sind, wie im vorliegenden Fall, ohne polizeiliche Ermächtigung nicht zirkuliren können.

— Wie bereits gemeldet, wird den 1. Juli das gegenwärtige Provisorium in der Armee seine Endgültigkeit erreichen und durch die Einführung eines festen Etats für die alten und neuerrichteten Regimenter die für den militärischen Organismus notwendige Einheit wieder gewonnen werden. Nach der „Bresl. Z.“ scheint man den 1. Juli deshalb gewählt zu haben, weil bis zum 1. Juli 1861 die militärischen Gelder bewilligt sind, mithin der neue Etat gerade ein volles Finanzjahr vor sich hat. Mit der Einstellung der neuen Rekruten werden dann die kombinierten Regimenter auch die Stärke der alten erhalten. Jedes Infanterie-Regiment wird dann einen Kommandeur, 3 Bataillons-Kommandeure, 1 etatsmäßigen Stabs-Offizier, 12 Hauptleute, 12 Premier-Lieutenants und 28 Sekonde-Lieutenants haben. Die hiernach etwa überzähligen Hauptleute 3. Klasse kommen auf die Aussterbe-Etat. Bei dieser Gelegenheit steht auch die Einrangirung derjenigen Landwehr-Offiziere bevor, deren Versetzung in die Linie

beantragt worden ist. Ob die projektirte Anstellung eines dreizehnten aggregirten Hauptmanns aus der Zahl der inaktiven Offiziere zur Leitung der ökonomischen Angelegenheiten noch stattfinden wird, ist noch nicht bekannt. Bei der Kavallerie bleibt der Etat im Allgemeinen, wie bisher, nur fallen auch hier die Mittelmeister 3. Klasse aus, d. h. sie kommen auf die Aussterbe-Etat. Wahrscheinlich werden gleichzeitig auch die bisherigen Standquartieren zu Garnisonorten erklärt werden.

— Nach dem neuesten Etat für die Artillerie werden vom 1. Juli ab Offiziere aus dem Stande der Pensionirten als Vorstände der Handwerksstätten kommandirt, die bisher in diesen Stellungen befindlichen Stabs-Offiziere aber anderweitig bei den Regimentern verwendet werden.

— Die von süddeutschen Zeitungen gegebene Nachricht von einer Zusammenziehung von Truppentheilen sämtlicher Bundes-Kontingente bei Augsburg, deren Unwahrscheinlichkeit auf der Hand lag, wird zum Ueberflus jetzt für völlig unbegründet erklärt.

— Die französische Note, welche zur Einleitung von Verhandlungen über einen zwischen Frankreich und dem Zollverein abzuschließenden Handelsvertrag einladet, knüpft an den mit England geschlossenen Vertrag an und weist auf die Wohlthaten hin, welche die Anwendung gleichmäßiger handelspolitischer Grundsätze in den kommerziell wichtigsten Ländergebieten des Festlandes und Englands verspreche. Uebrigens wird auch in diesem Altentstück Gelegenheit genommen, die friedlichen Absichten Frankreichs und das Wohlwollen seines Herrschers gegen Deutschland zu versichern.

Hamburg, 22. Juni. Die preussische Küstenbefestigungs-Kommission ist hier angelangt, wird aber zunächst die Küstengegend unserer Nachbarstaaten bereisen und sich dann nach Cuxhaven begeben, um auch dort ihre Mission zu erfüllen.

Hannover, 22. Juni. Der König hat Se. Maj. Napoleon III., Kaiser der Franzosen, Se. Maj. den König von Sachsen und Se. Hoh. den Herzog von Nassau unter die Mitglieder des I. St. Georgsordens aufgenommen.

Italien.

Energische Organisation herrscht auf Sicilien, immer fäher werdende Auflösung in Neapel. Am 19. Juni endlich hatten die neapolitanischen Truppen die Stadt und Festungswerke vollständig geräumt und die Fregatten der neapolitanischen Marine die Rhebe von Palermo verlassen. Der Fluch der Bevölkerung ist den Ueberhebern des Bombardements und der brutalen Raubscenen gefolgt. Die Truppen haben in Palermo so gehaust, daß man den durch das Bombardement, und was ihm vorausging und nachfolgte, verursachten Schaden auf mehr als 20 Millionen Dncien (die Dncie zu 3 Thlr. 12 Sgr. gerechnet) schätzt. Der nach Auflösung des Gemeinderathes durch den Senat wieder hergestellte ehemalige Bürgergerath, welcher aus 110 Mitgliedern besteht, hat Prämien für diejenigen ausgesetzt, die Gegenstände, welche den Truppen abgenommen wurden, ausliefern. Auch sind die Bürger aufgefordert worden, die Barricaden nicht abzutragen, sondern in gutem Stande zu erhalten oder durch strategisch zweckmäßiger angelegte zu ersetzen. Der von den Truppen angerichtete Schaden, sowohl an Gemeindegütern wie an Privat-Eigenthum, wird durch Geschworene abgeschätzt und soll, sobald der Staat die nöthigen Geldmittel zur Verfügung hat, ersetzt werden. Ebenso sind in allen Stadtvierteln Unterstützungs-Kommissionen errichtet, welche den Nothleidenden beizuspringen haben. Palermo athmet wieder auf, in allen Fenstern weht die Tricolore, und Ruf: „Es lebe Italien!“ und die Antwort: „Es lebe Garibaldi!“ ist der Gruß der Bevölkerung. Der Gemeinderath von Partenico, zwischen Alcamo und Monreale, hatte in der Freude seines Herzens beschlossen, der Platz del Carmine solle in „Garibaldi-Platz“ umgetauft und auf demselben dem Befreier in Standbild errichtet werden. Auf die ihm zugegangene Adresse des Gemeinderathes hat Garibaldi geantwortet:

Palermo, 4. Juni 1860.

Meine Herren! Ich habe die Berathung des Gemeinderathes gelesen, die Sie mir am 2. Juni haben zugehen lassen, und ich habe gesehen, daß die Gemeinde von Partenico mir die Ehre eines Denkmals erweisen wollte. Indem ich Ihnen für so viele Artigkeit Dank sage, halte ich mich verpflichtet, Sie daran zu erinnern, daß ich nach Sicilien gekommen bin, um Krieg zu führen; jede Ausgabe, die nicht in diesem Sinne gemacht wird, kann mir keine Freude machen. Geben Sie daher den Gedanken wegen einer Statue auf und verwenden Sie das Geld zum Ankauf von Waffen und Munition. Tragen Sie so zur Unterstützung der italienischen Einheit bei, für die ich kämpfe, und Sie werden Ihren Stein zur Errichtung des ersten aller Monumente beigezeichnet haben.

Der Dictator: G. Garibaldi.

In Neapel muß die Verwirrung gränzenlos sein. Eine bedeutende Anzahl der namhaftesten und einflussreichsten Neapolitaner ist nach Sicilien zu Garibaldi abgereist, Andere werden folgen. Die provisorische Regierung ist also fertig, sobald die Bewegung begonnen hat. Der König hat bei Musterung des 6., 9. und 10. Linien-Regimentes in Caserta wunderbare Auftritte erlebt. Diese Regimenter sind von Palermo zurückgeführt, und um ihre Stimmung

wieder zu haben, sagte Franz II. ihnen Dank für die erwiesene treue Anhänglichkeit. Nun erhoben die Soldaten laut Beschwerde gegen ihre Generale und Obersten, und König versprach ihnen Genugthuung. Ohne Weiteres erfolgte die Absetzung der höheren Officiere, so wie die bereits telegraphisch gemeldete Verbannung von fünf Generalen nach Ischia. Das Unglaublichste aber ist der Umstand, daß nicht ein Ehrengericht von sachverständigen Offizieren niedergesetzt wurde, um das Verfahren der Generale zu prüfen; nein, der König hat dem ehemaligen Polizei-Direktor del Carreto den Auftrag erteilt, die Generale in Verhör zu nehmen; Ausnahme soll jedoch mit dem General Letizia gemacht werden, der zu viel zu wissen scheint, und daher einfach in Ungnade nach Ischia verbannt wurde. Außer den Generalen sind sämtliche Stabs-Offiziere der Armee, die unter dem Alter ego Lanza standen, nach Ischia geschickt worden, mit dem Bedenken, dort des Weiteren gewärtig zu sein. Wie der Pariser „Presse“ geschrieben wird, ist man bei Hofe auf Alles gefaßt. Siegt der Aufstand, so soll ein königlicher Prinz — jedoch nicht der Graf von Syracuse, sondern ein mit dem Könige einverständener Prinz — als Reichsverweser auftreten und im schlimmsten Falle mit einer Verfassung herausdrücken, während der König, um nichts versprechen zu müssen, ins Ausland geht, etwa nach Wien oder London. Fängt man in Neapel alsdann an, das Tricolorenspiel satt zu bekommen, so kehrt König Franz an einem schönen Morgen mit oder ohne Oesterreicher heim und zerreißt die Charte in Fetzen. Um diesen Plan vorzubereiten, hat die Camarilla bereits an gemäßigte Liberale Eröffnungen gemacht und Portefeuilles angeboten. Die Liberalen haben aber sogleich die Ansicht gemerkt und erklärt, „sie besaßen sich nicht mit Politik und böten, sie zu verschonen“. Der Opinion Nationale wird geschrieben, der nordamerikanische Gesandte habe wirklich seinen Willen durchgesetzt: die neapolitanische Regierung habe den Klipper bereits freigelassen. Die Bestätigung dieser Nachricht steht jedoch noch abzuwarten.

Aus Rom meldet man von einem seltsamen Prozesse gegen den Baron di Pontalba, Administrationschef der römischen Staatsbahnen, welcher Mörder diente, um Napoleon III. und Garibaldi aus dem Wege zu schaffen — die französische Gensdarmrie hat bereits sieben Zeugen in dieser Sache vernommen. Etliche hochstehende Geistliche sollen in diese Verschwörung verwickelt sein. In wie weit diese Verschwörung ihre Wichtigkeit hat, läßt sich jetzt noch nicht behaupten; jedenfalls ist es bezeichnend, daß die französische Gensdarmrie allein in Rom Untersuchungen leitet und im Civilwesen sich wie in Frankreich geberdet.

Schweiz.

Bern, 20. Juni. Laut in der Bundesstadt eingetroffenen Berichten hat Frankreich durch einen abermaligen Vorbruch (denn es gelobte, bis zur Entscheidung der europäischen Mächte den status quo zu erhalten) von dem neutralisirten Savoyen nun auch militärisch Besitz genommen. Einzelne Kompagnien sind sogar in Bonneville und Thonon hart am Genfer See eingerückt. Der Bundesrath erläßt wieder einen Protest und dringt auf eine Konferenz, um deren Beschleunigung er die Mächte ersucht.

Frankreich.

Paris, 22. Juni. Wie verlautet, sollen bedeutende Massen Getreides im Auslande, man sagt, in Amerika, für Rechnung der Regierung angekauft werden. Man will so jeder Eventualität zuvorkommen. Es ist nicht unmöglich, daß man eine bedeutende Anleihe dieserhalb machen wird. — Der Prinz Jerome ist sehr schwach. Man glaubt nicht, daß er noch lange leben wird.

Herr Thouvenel hat seine Note bezüglich der Einverleibung von Savoyen und Nizza schon an die verschiedenen Regierungen Europas abgeschickt. Dieselbe wird spätestens Montag im Moniteur veröffentlicht werden. Dieses Altkunststück zeichnet sich, wie alle Noten Thouvenels, durch klare Darstellung der Verhältnisse aus, wie diese, vom französischen Gesichtspunkte aus betrachtet, sich darstellen. Neue Gründe für die Einverleibung enthält die Note nicht; alles, was darüber gesagt werden kann, ist aus Moniteur-Noten, aus öffentlichen Reden, wie aus Andeutungen in offiziellen Korrespondenzen und Artikeln längst bekannt. Europa habe keinen Grund, sich der Einverleibung zu widersetzen, da Frankreich bereit sei, und die Versicherung auf das feierlichste erneuere, den neutralen Provinzen gegenüber alle Pflichten der Schweiz zu übernehmen. Letztere Nacht werde mit Europa in den vielfachen Beweisen von Wohlwollen, die Frankreich ihr gegeben, eine Bürgschaft für die gewissenhafte Erfüllung der Neutralitäts-Pflichten stehen; gegen die Zumuthung einer territorialen Abtretung zu Gunsten der Schweiz jedoch müsse Frankreich sich auf das entschiedenste verwahren. — Der Kaiser soll in Baden-Baden die Fürsten nicht bloß seiner wohlwollenden Gefinnungen für Deutschland versichert, sondern auch seinen Widerwillen gegen jede revolutionäre Bewegung ausgesprochen und bezeugt haben, daß sein emsigstes Bestreben auf Entfaltung der Industrie und sonstiger friedlicher Interessen in Frankreich gerichtet sei.

Provinzielles.

Stettin, den 25. Juni.

** Gestern erkrankte in dem Schafwaschteiche zu Altörne in 19jähriger Müllerlehrling beim Baden. Die Leiche wurde gegen Abend aufgefunden.

** Im Viktoriagarten hatte sich gestern wieder ein zahlreiches Publikum versammelt, welches den Concertvorträgen der Kapelle des Herrn Ad. Moses mit vielem Interesse folgte. Der Garten wird von den vielen Besuchern seiner schönen Lage wegen stets von Neuem bewundert.

** Außer dem seit drei Jahren hier bestehenden Segel-Club wird sich hier ein neuer Verein konstruieren, der von 15 Theilnehmern gebildet, sich ein Boot der Böten „der Grille“ bauen läßt und vorzugsweise des Sonntags Nachmittags auf den Dammsee Segelpartien veranstalten wird. — Stettins Umgebung eignet sich vorzugsweise für derartige Vergnügungen. Der Verein tritt mit dem 1. August ins Leben, da man bis dahin das Boot fertig zu haben hofft.

* In militärischen Kreisen verlautet, der kommandirende General des 3. Armee-Korps, Fürst Wilhelm Radziwill, werde alsbald nach seiner Rückkehr aus Teplitz die Oberleitung des Geniewesens übernehmen und in seiner jetzigen Stellung den Prinzen Friedrich Karl, Kommandeur der 3. Division, zum Nachfolger erhalten. Der jetzige General-Inspektor der Festungen und des Ingenieurkorps, General der Infanterie v. Brese-Winiary soll neuerdings wieder ein Abschiedsgesuch eingereicht haben und seines vorgerückten Alters wegen definitiv in den Ruhestand zu treten gesonnen sein. Zugleich will man versichern, der Fürst Radziwill werde nicht in alle dienstlichen Funktionen des jetzigen General-Inspektors eintreten, sondern zur Wahrnehmung der technischen Detailgeschäfte einen jüngeren General als Beistand erhalten.

* Eine höheren Orts ergangene Anordnung hat den Zweck, die Urbecker gefälschter Geldsurrogate schneller und sicherer als bisher zu ermitteln. Von jetzt ab sollen nämlich die königlichen Kassen alle als Zahlungsmittel bei ihnen eingehenden falschen Kassenanweisungen oder Banknoten, ohne Unterscheid, ob sie mit Begleitscheinen eingekauft, oder von Zahlungspflichtigen persönlich eingezahlt werden, ohne Zeitverlust mit dem betreffenden Begleitscheinen, Etikett etc. oder beziehungsweise mit der über die Einzahlung aufzunehmenden kurzen Verhandlung an die Ortspolizeibehörde übergeben. Diese hat alsdann, ebenfalls ohne Verzug, die nach Beschaffenheit der Umstände nöthig erscheinenden Nachforschungen nach den Verbreitern und dem Ursprunge der Falschstücke entweder selbst oder im Wege der Requisition vorzunehmen, und wenn alle Mittel, die wissenschaftlichen Verbreiter und den Verfälscher der Falschstücke zu entdecken, als erschöpft zu betrachten sind, die schriftlichen Verhandlungen nebst den falschen Papieren an das betreffende Regierungs-Präsidium einzureichen. Sollte sich im Laufe der polizeilichen Recherchen ein erheblicher Verdacht gegen eine bestimmte Person herausstellen, so muß die Polizeibehörde sofort und noch vor Ablegung der schriftlichen Verhandlungen, dem königlichen Regierungs-Präsidium davon Anzeige machen. Die Vorlegung der Verhandlungen an die Staatsanwaltschaft und die Abführung des etwa verhafteten Verfertigers oder Verbreiters soll aber durch die dem Regierungs-Präsidium zu erstattende Anzeige nicht aufgehalten werden.

Militärisches.

Nach dem neuesten Militär-Wochenblatt sind v. Nobbertus Musketier vom 2. Inf.-Regt., Frhr. Hans Edler v. Puttlik, Unteroffizier vom 9. Inf.-Regt., Braun, Unteroffizier, vom 14. Inf.-Regt., Voelz, Michaelis, Musketiere von dems. Regt., zu Port.-Führer befördert. Brüggemann, Hauptm. u. Komp.-Führer vom 1. Bat. 9. Ew.-Regts., früher Sek.-Lt. im 9. Inf.-Regt., als Hauptm. à la suite des 14. Inf.-Regts. wieder angestellt. v. Mach, Hauptm. u. Komp.-Führer vom 2. Bat. 21. Regt., früher Sek.-Lt. im 24. Inf.-Regt., als Hauptm. à la suite des 9. Inf.-Regts. wieder angestellt und gleichzeitig zum 2. komb. Inf.-Regt. kommandirt.

Zahn, Krüger, Vice-Wachtmstr. vom 3. Bat. 9. Ew.-Regiments, zu Sek.-Lieut. bei der Kav. 1. Aufg., Ponto, Pr.-Lieut. vom 2. Aufg. 2. Bats. 14. Regts., zum Hauptmann, v. Puttkamer I., Sek.-Lt. vom 1. Aufg. 2. Bats. 21. Regiments, Geiß, Sek.-Lt. vom 2. Aufg. desselben Bats., zu Prem.-Lts. befördert. Schwarze, Sek.-Lt. vom 1. Aufg. 3. Bat. 32., v. Armin, Sek.-Lt. vom 2. Aufg. 1. Bat. 2., ins 2. Bat. 2., Müller, Sek.-Lieut. vom 1. Aufg. 1. Bat. 2., Streuber, Sek.-Lt. vom 2. Aufg. 1. Bat. 2., ins 2. Bat. 2., Nobelsky, Sek.-Lt. vom 1. Aufg. 1. Bat. 2., ins 2. Bat. 9. Regts., v. Borde, Sek.-Lieut. vom 1. Aufg. 1. Bat. 9., ins 3. Bat. 14. Regts., Dehmigke, Sek.-Lt. von der Kav. 1. Aufg. des Ew.-Bat. 35. Inf.-Reg. ins 3. Bat. 9. Regts. einrangirt.

v. Armin, Sek.-Lt. von der Kavallerie 2. Aufg. 3. Bats. 2., Fischer, Sek.-Lt. v. 1. Aufg. 3. Bat. 9., v. Zepewitz I., Sek.-Lt. von der Kavallerie 1. Aufg. 2. Bat. 21. Regts., der Abschied bewilligt.

Gregorovius, Garnison-Auditeur in Colberg, auf seinen Antrag mit der gefehligen Pension in den Ruhestand versetzt.

Bermischtes.

Prag. Der Erfinder eines Dampfbootes mit Ocean-Apparat, ein Prager Fabrikdirektor, hatte vor Kurzem in Prag in der Abtheilung der Moldau unterhalb der Smichower Dampfsmühle eine Probe mit einem Modelle desselben gemacht, die vollkommen gelang. Der Vorzug dieser Erfindung besteht darin, daß das Dampfboot der Dampfmaschine, der Räder, der Schraube ganz entbehrt, und die Bewegung dadurch bewirkt wird, daß der Dampf unmittelbar aus dem Dampfessel zum Wasser geführt wird, und es in der Weise bewegt, wie etwa ein „Ocean“. Der nun angestellte Versuch war, nach dem Bericht der „Prager Morgenpost“, ein höchst interessanter. Das kleine Boot ist elegant gebaut; in der Mitte hat es den Dampfessel und was dazu gehört. Als sich in diesem hinreichenden Dampf entwickelt hatte und drei Atmosphären angezeigt waren, schloß der Erfinder durch eine einfache Vorrichtung die Esse und ließ zu gleicher Zeit den Dampf auf das Wasser wirken. Wie dies geschieht, ist das Geheimniß des Erfinders, das Wesen der Erfindung aber man kann bemerken und beschreiben, daß der Apparat ein sehr einfacher sei. Sowie der Dampf unterhalb des Hinterrückens dieses Schiffchens auf das Wasser drückte und dieses „orcante“, — wenn der Ausdruck erlaubt ist — setzte es sich in rasche Bewegung und fuhr in der angewiesenen Richtung zum andern Damm der Moldau-Abtheilung. Der Anblick des fortschreitenden Bootes war ein origineller. Man sah, wie sich die Wellen durch die Einwirkung des Dampfes in einer gewissen Regelmäßigkeit formten und das Boot in der Art bewegten, daß es ruhig, aber rasch über das Wasser glitt. Am Ende des Bootes dampfte es aus dem Wasser hervor, so daß eine leichte Dampfswolke fortwährend aufsteigt und wieder verfliehet. Wie das Boot in Bewegung kommt, hört der Schlot des Dampfessels zu rauchen auf, denn auch der Rauch wird hinabgeleitet und als Bewegungskraft verwendet.

Telegraphische Depeschen.

Baden-Baden, 23. Juni. (W. I. B.) Nach zuverlässigen Mittheilungen finden hier keineswegs Konferenzen deutscher Minister wegen der Bundeskriegsverfassung oder wegen anderer deutschen Angelegenheiten Statt.

Wien, 23. Juni. (W. I. B.) Hier eingegangene Nachrichten aus Bologna vom 21. d. melden, daß die Verhandlung des Prozesses gegen Monfignor Ratta heute begonnen und daß der Fiskus 3 1/2 Jahr Kerker und eine Geldstrafe von 2500 Lire beantragt habe.

Aus Turin wird vom gestrigen Tage gemeldet, daß der Conte Amari bereits eine amtliche Konferenz mit dem Grafen Cavour gehabt habe. Er soll der Ueberbringer eines Schreibens Garibaldi's an den König in Bezug auf die Stimmung der Sicilianer für die Annexion sein. Graf Villamarina soll die gefahrenen Schiffe nicht reklamirt, sondern gegen die Gefangenhaltung einiger darauf befindlich gewesenen Piemontesen protestirt haben.

Paris, 23. Juni. (W. I. B.) Der Kaiser hat dem Prinzen Jerome, dessen Zustand wenig Hoffnung läßt, heute Morgen einen Besuch abgestattet.

Die heutige „Patrie“ theilt mit, daß nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Palermo der Kriegsrath am 21. d. beschloffen habe, die Revolutionsarmee gegen Messina marschiren zu lassen. Der Marsch werde wahrscheinlich am 28. d. beginnen.

Borsen-Berichte.

Stettin, 25. Juni. Bitterung: klare warme Luft. Temperatur: + 18°. Wind: S.D.

An der Börse:
Weizen matt, loco pr. 83 pfd. gelber 81 1/2 Rt. bez., vorpommerische gering. 81 bez., v. Juni-Juli u. August 85, gelber inländ. 82 1/2 Rt. Br., September-Oktober 79 1/2 bez. u. Br., 79 Rt. Gd., Oktober-November do. 77 1/2 bez. u. Br., Frühjahr do. 77 Br.
Roggen flau, loco pr. 77 pfd. eine kleine Labung für Norwegen 45 Rt. bez., 77 pfd. pr. Juni 44 1/2, 1/2 Rt. bez., Juni-Juli 44 1/2 Rt. bez., Juli-August 44 1/2 Rt. bez., September-Oktober 45 1/2, 45 Rt. bez.

Gerste und Hafer ohne Umsatz.
Rüböl stille, loco und pr. Juni-Juli 11 3/4 Rt. Br., September-Oktober 12 Rt. Br.
Leinöl loco inkl. Faß 10 1/4 Rt. bez.
Spiritus unverändert loco ohne Faß 17 3/4, 3/4 Rt. bez., Juni 18 Rt. bez., Juni-Juli 17 3/4 Rt. bez. u. Gd., Juli-August 17 3/4 Rt. bez., August-September 18 1/4 Br., 1/2 Gd., September-Oktober 17 3/4 Gd., Oktober-November 17 1/4 Rt. Br., 1/2 Gd.
Hamburg, 23. Juni. Getreidemarkt. Weizen loco ruhiger, 1 bis 2 Rt. niedriger anzubringen; ab Auswärts ruhig, 1 Rt. niedriger. — Roggen loco und ab Diffe unverändert. — Del pr. Juni 25 1/2, pr. Oktober 26 1/2 — 3/4. Raffee fester Markt, Santos schwimmend 8600, loco 7200, außerdem 150 Sad diverse umgesetzt. — Zink stille.
Paris, 23. Juni. Die 3% eröffnete zu 64, 80, stieg auf 68, 85, fiel dann auf 68, 75 und schloß in fester Haltung, aber unbeeinträchtigt zur Notiz. Das Wetter ist schön. — Schluß-Course: 3 pCt. Rente 68, 80. 4 1/2 pCt. Rente 97, 00.
London, 22. Juni. Silber 61 1/2 — 61 3/4.
Die telegraphischen Depeschen melden:

Berlin, 25. Juni. Staatsanleihe 8 1/2 Gd. Staatsanleihe 4 1/2 pCt. 99 1/2 bez. Berlin-Stettiner 103 1/4 bez. Stargard-Posen 81 1/4 Br. Destr. Nat.-Anl. 61 1/2 bez. Pomm. Pfbr. 3 1/2 pCt. —. Oberbischl. Eisenbahn 126 bezahlt. Wien 2 Mon. 77 bezahlt. Hamburg 2 Mon. — Gd. London 3 Mon. — bez.
Roggen pr. Juni 48 Br., pr. Juni-Juli 47 1/4, 47 1/2 bez., Juli-August 47 1/2 bez., 47 1/2 Br. September-Oktober 47 1/4 bez., 48 Br.
Rüböl loco 11 1/2 bez., Juni-Juli 11 1/4, 1/2 bez., Septbr.-Oktober 11 1/2 bez., 1/2 Br.
Spiritus loco pr. 8000 pCt. 17 3/4 bez., Juni-Juli 17 1/2, 1/2 bez., Juli-August 17 1/2 bez., 3/4 Gd., August-Septbr. 17 1/2, 17 1/2 bez.

Wollmarkt.

Berlin, 23. Juni. Wie es mit allem Ueberflusse geht, so geht es auch mit der Wolle. Seit dem unerhört lebhaften Geschäft im Markte ist jetzt, wenige Tage nach Beendigung desselben, eine bemerkenswerthe Ruhe und Stille eingetreten. Es sind noch Käufer am Platze, aber diese gehen ruhig und vorsichtig zu Werke und wollen sehr niedrige Preise anlegen. Daß in den letzten Tagen wirklich billiger verkauft wurde wie im Markte, ist sicher; wie viel aber läßt sich schwer bestimmen. — Hauptkäufer waren und sind Krämer. Wollen sind diesmal nicht so begehrt und bezahlt wie in anderen Jahren; die Fabrikanten, welche diese gewöhnlich in großen Quantitäten aufkaufen pflegen, glauben jetzt durch Colonialwollen sich den Erfaß billiger herzustellen. In Gerberwollen ist sehr viel verkauft; dennoch sind noch ausländische Bestände am Platze, die Anfangs der 60er bis 70er Thaler zu haben waren.

Stettiner Börse vom 25. Juni 1860.

Berlin	kurz	100 B	Pomerania	106 B
"	2 Mt.	99 1/2 B	Union	100 B
Hamburg	6 Tag.	150 1/2 G	St. Börsenh.	—
"	2 Mt.	149 3/4 B	Obligationen	—
Amsterdam	8 Tag.	— G	St. Schausp.	—
"	2 Mt.	140 7/8 bz u B	Obligationen	—
London	10 Tg.	6 19 1/4 B u bz	St. Speich.-A.	— B
"	3 Mt.	6 17 3/8 B	V.-Speich.-A.	— B
Paris	10 Tg.	— B	Pomm. Prov.	—
"	2 Mt.	78 3/4 bz	Zuckers.-Act.	2100 B
Bordeaux	10 Tg.	— B	N. St. Zucker-	—
"	2 Mt.	— B	Sied.-Actien.	600 B
Bremen	8 Tg.	107 1/2 G	Mesch. Zuck.	—
"	3 Mt.	—	Fabrik-Anth.	100 B
St. Petersburg	3 Woch.	—	Bredower do.	—
Wien	8 Tag.	— B	Walzmühl.-A.	— G
"	2 Mt.	—	St. Portl. Cem.	—
Frw. St.-Anl.	4 1/2	—	Fabrik	100 B
Staats-Anl.	4 1/2	— B	Pom. Chauss.	—
"	5	— G	bau-Obligat.	5
St.-Schldsch.	3 1/2	— B	Stett. Dampf-	—
Pr. Präm.-Anl.	3 1/2	— B	Schlepp-Ges.	800 B
Pomm. Pfdbr.	3 1/2	— bz	Stett. Dampf-	—
" Rentenbr.	4	—	Schiffs-Ver.	220 B
Ritt. P.P.B.A.	—	—	N. Dampf.-C.	88 B
à 500 Rtl.	—	— B	Germania	94 G
Berl.-St. Eish.	—	—	Vulcan	50 B
Act. Lit. A. B.	4	—	Stett. Dampf-	—
" Prior.	4 1/2	—	mühlen-Ges.	4
"	4	—	Pommerensd.	—
Starg.-P. E.A.	4 1/2	—	Chem. Fabrik.	100 B
" Prior.	3	—	Chem.-F.-Ath.	500 B
"	4 1/2	— G	Stett. Kraft-	—
Stett. Stdt.-O.	4 1/2	— B	Dünger-F.-A.	40 G
St. Str.-V.-A.	—	— G	Ued.-Woll.	—
Pr. Nat.-V.-A.	4	98 1/2 B	Kreis-Oblig.	5
Pr. See-Ass.	—	—	Greifenhagen	—
Comp.-Act.	—	— B	Kreis-Oblig.	5